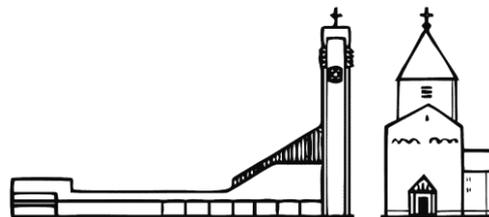


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 28 – 15. Sonntag im Jahreskreis
10.07.2022

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr

Mi 08:30 - 09:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium zum 15. Sonntag im Jahreskreis

Lk 10, 25-37

In jener Zeit stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jérico hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie

weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denäre hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder,

unser Leben besteht aus beidem: Sieg und Niederlage, Hoffnung und Mutlosigkeit, Einsamkeit und Nähe.

Der barmherzige Samariter war aufmerksam für die Not des Überfallenen.

Mit seinem großen Herz und seiner Herzlichkeit hat er den Notleidenden „gewärmt“.

Auch wir brauchen auf unserem Lebensweg Unterstützung und Hilfe.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter zeigt uns eine dramatische Geschichte.

Sie zeigt uns, was für ein Handeln sich Gott von uns wünscht.

Aber sie erzählt auch, wie Gott ist. Er handelt nämlich genauso, wie es der fremde Mann aus Samaria getan hat.

Er blickt auf unsere Not, er schenkt uns seine Aufmerksamkeit und seine Zuwendung.

Am Ende des Gleichnisses fragt Jesus den Schriftgelehrten, wer dem Überfallenen der Nächste gewesen ist.

Immer wieder erfahren wir in unserem Leben, dass Menschen uns Gutes tun, Nachsicht mit uns haben oder uns aus dem tiefen Loch holen.

So ist auch Gott! Er geht nicht an uns vorbei, sondern hilft, indem er immer da ist, wenn auch oft auf rätselhafte und überraschende Weise.

Das Gleichnis, eine Szene auch aus unserem Alltag.

Der barmherzige Samariter ist wohl so bekannt und berühmt geworden, weil uns beides vertraut, ist: Mal sind wir „unter die Räuber gefallen“ und mal sehen wir andere, denen es so ergangen ist.

Wenn Jesus sagt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, dann heißt das, dass wir aufmerksam sein sollen und uns um unsere Mitmenschen sorgen sollen. Lieben bedeutet, sich für andere Menschen zu interessieren, sich einzusetzen und auch tatsächlich zu helfen, wenn Hilfe nötig ist.

Gott ist barmherzig mit uns.

Gottes Herz schlägt für uns Menschen! Lassen auch wir unser Herz für ihn und die Menschen schlagen!

Oder wie Jesus es sagt: Geh und handle genauso!

Ihre Michaela Gansemer

